

Schober-Stiftung bilanziert: 30 000 Euro für zwei Projekte

Münster. Die Schober-Stiftung zieht Bilanz: In den zwei Jahren ihres Bestehens hat die Stiftung nach eigenen Angaben dank vielfältiger Unterstützung die Anschubfinanzierung von zwei Projekten geleistet. Mit 5000 Euro wurde ein Trauercafé mit Trauergruppen unterstützt. Außerdem wurde eine halbe Stelle für eine sogenannte Brückenschwester zwischen ambulan-

ter und stationärer Versorgung von unheilbar Kranken als Grundstein für einen ambulanten Palliativdienst finanziert. Dieser dient dazu, dass Menschen zu Hause leben und sterben können. 25 000 Euro wurden dafür investiert.

Ferner weist die Stiftung auf die bis zum 9. Januar 2007 laufende Ausstellung „Imago mortis – das Bild vom Tod“ im Franz-Hitze-Haus hin.